

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Anfrage der Abgeordneten Dr. Stefan Birkner und Jan-Christoph Oetjen (FDP), eingegangen am 05.11.2014

Politischer Extremismus im niedersächsischen Fußball

Der ganz überwiegende Teil der Fußballfans in Niedersachsen ist friedlich und hat nichts für politischen Extremismus übrig. Durch die Initiative „Hooligans gegen Salafismus“ (HoGeSa) und Schilderungen von Journalisten wie in dem Buch „Angriff von Rechtsaußen“ von Ronny Blaschke ist offenkundig, dass es an einigen Standorten Verbindungen und mindestens den Versuch der Einflussnahme durch Rechtsextreme gibt. Vorfälle in Aachen, Dortmund, München, Braunschweig oder Bremen legen davon Zeugnis ab. Vielfach konnte eine Ausbreitung rechtsextremen Gedankengutes in den Fanszenen durch Zivilcourage der Fans und aufmerksamer sowie engagierter Mitarbeiter der Fanprojekte verhindert werden.

Auch im Bereich des linken Extremismus scheint es gewisse Überschneidungen zur Fanszene, speziell einigen Ultra-Gruppen, zu geben. In bestimmten Fankurven sind regelmäßig Fahnen der Antifaschistischen Aktion (Antifa), die vom Verfassungsschutz beobachtet wird, zu sehen. Der aktuelle Jahresbericht der Zentralen Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS) macht diese Wahrnehmung mit Blick auf die Ultras deutlich: „Sie nehmen eine kritische Haltung gegenüber Kommerzialisierung, Rechtsstaat und speziell der Polizei ein. Ein Dialog mit der Polizei wird ganz überwiegend kategorisch abgelehnt. Dies gilt auch für das Aussageverhalten gegenüber der Polizei nach Auseinandersetzungen, selbst dann, wenn Ultraangehörige Opfer geworden sind. Bei einer Konfrontation mit polizeilichen Einsatzkräften, aber auch Mitarbeitern der Ordnungsdienste findet regelmäßig eine Solidarisierung innerhalb der Gruppen statt. Dabei zeigen sie zum Teil Verhaltensweisen vergleichbar der autonomen Szenen (einheitliche Kleidung, Wechsel der Kleidung nach Straftaten, Vermummung, Einbindung szenenaher Rechtsanwälte, Diffamierung von Verbänden, Vereinen und Polizei über Transparente sowie die neuen Medien, mitunter unter namentlicher Benennung der angegriffenen Person).“ Die ZIS vermerkt zu politischen Motiven von Störern und Gewalttätern im Umfeld des Fußballs weiter: „Nach dieser Auswertung sind ca. 400 Personen (ca. 3, %) der bundesweit erfassten ‚Gewalttäter Sport‘ dem rechtsmotivierten und ca. 120 Personen (ca. 1 %) dem linksmotivierten Bereich zuzurechnen.“

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die qualitative und quantitative Vernetzung der links- und rechtsextremen Szene in Niedersachsen mit den Fanszenen der Profi- und Amateurvereine aus dem Bundesland?
2. Teilt die Landesregierung die ZIS-Einschätzung zur Vergleichbarkeit der Verhaltensweisen von Teilen der Fanszenen und der autonomen Szene? Welche Überschneidungen gibt es zwischen Antifa und Ultragruppierungen in Niedersachsen?
3. Welchen Einfluss haben rechtsextreme Parteien und Kameradschaften auf und in die niedersächsischen Fanszenen?
4. Wie organisieren sich diese Gruppen heute? Gibt es spezielle Treffpunkte rechts- oder links-extremer Fußballgruppen, etwa Kneipen, in den niedersächsischen Städten? Welche Plattformen werden im Internet genutzt? Welche davon sind öffentlich einsehbar?
5. Wie viele und welche politisch motivierten Straftaten, die in der Berechnung der ZIS auftauchen, hat die Landesregierung im Rahmen von Fußballspielen der ersten vier Ligen in Niedersachsen in der letzten Spielzeit festgestellt?

6. Verfolgt die Landesregierung die für die ZIS erhobenen Strafverfahren bis zum gerichtlichen Verfahrensausgang? Wenn ja, warum werden diese nicht in den folgenden Jahresberichten dokumentiert? Wenn nein, warum nicht, und wie aussagekräftig sind dann die Zahl der eingeleiteten Strafverfahren vor diesem Umstand?
7. Hat der Einfluss politischer und religiöser Gruppen in die Fanszenen in Niedersachsen in den letzten Jahren zu- oder abgenommen, und woran macht die Landesregierung dieses fest?
8. Welche Projekte, auch im Bereich der Forschung, unterstützt die Landesregierung, die sich mit politischem oder religiösem Extremismus im Fußball in Niedersachsen befassen? Wie hat sich die Finanzausstattung dieser Projekte in den letzten drei, fünf und zehn Jahren verändert?
9. Das Land fördert die Fanprojekte in Niedersachsen finanziell. Wie viele und welche Aktivitäten bieten die Fanprojekte in der Auseinandersetzung mit Rechts- und Links- sowie religiösem Extremismus an?
10. Ist es vor, während und nach der Fußball-WM 2014 in Brasilien, ähnlich wie in anderen Bundesländern, zu Gewalttaten durch Anhänger der autonomen Szene gegenüber Anhängern der deutschen Fußballnationalmannschaft sowie zu Sachbeschädigungen gegen deren Eigentum gekommen? Wenn ja, wie viele und von welcher strafrechtlichen Qualität?